

Steinmetzfamilie Vierhaus in Colma bei San Francisco:

Leben mit San Franciscos Toten

Markus Nolte ■ Wyatt Earp, Levi Strauss, Joe DiMaggio – viele Prominente sind auf den 16 Friedhöfen von Colma begraben, jener Stadt vor den Toren San Franciscos, die aus 1100 Lebenden und 1,5 Mio. Toten besteht. Viele Grabsteine stammen von der Familie Vierhaus, die vor 40 Jahren aus dem Münsterland nach Kalifornien ausgewandert ist.

Ein Traum ist in Erfüllung gegangen. Den gelben Matchbox-Porsche auf dem Fernseher im Büro gibt's jetzt im Original, hinten im Hof von Chris Vierhaus' »American Monumental«, der Grabstein-Werkstatt zwischen einem jüdischen Friedhof und einem Memorialpark in Colma. Davor die alte Missions-treet, über die für jeden, der in der Stadt stirbt, die letzte Reise geht – raus aus San Francisco, der Stadt der eine Million Lebenden, rein nach Colma, der Stadt der anderthalb Millionen Toten.

Neben den Mustersteinen an der Straße würde Chris Vierhaus, vor 37 Jahren in den USA geboren, seinen Porsche nie im Leben parken. Und genauso wenig würde er sagen, er hätte sich das gelbe Spaßauto mit dem Tod verdient. Er hat hart dafür gearbeitet – »deutsche Wertarbeit«, sagt er und: »Das steckt mir im Blut.«

■ Eine Emigranten-Geschichte

Die Anfänge liegen gute 10 000 km östlich von Colma. Im Münsterland nämlich, in Velen genauer gesagt, wo Anfang der 1960er-Jahre bei Josef Vierhaus, den alle nur »Jupp« nannten, die Abenteuerlust ausbrach. Er machte seinen Steinmetzmeister in Münster (wo er zum Beispiel mitgearbeitet hat), und dann ging es los – in die USA. Seiner Verlobten Agnes blieb nichts anderes übrig, als zuzustimmen und ihn gehen zu lassen, schließlich wollte er – bei einem Dollarkurs von vier Mark – schnell viel Geld verdienen und dann zurückkommen.

Heute hängt der von der Handwerkskammer Münster am 14. Oktober 1960 ausgestellte Meisterbrief im Büro von »American Monumental«. Agnes Vierhaus sitzt als stolze siebenfache Großmutter davor, der Betrieb in den Händen ihres Sohns Chris läuft glänzend – und Jupp Vierhaus ist im Juli letzten Jahres gestorben, begraben in Colma, wo sonst. »Das war schon schwer«, sagt sie, »aber zurück nach Bilerbeck, das kommt nicht in Frage. Ich bin seit 41 Jahren hier zu Hause! Nein, das geht nicht mehr.«

Und dann erzählt sie, wie die Geschichte mit ihrem Jupp und ihr weiterging. Ein Jahr, nachdem ihr Mann ausgewandert war, zog sie nach. »Aus Liebe!«

20 Jahre hat es gedauert, bis Jupp Vierhaus nach Zeiten als Bäckergeselle in Chicago, als Hilfskraft bei einem Grabsteinmetz in Colma (»Da hat er den ganzen Tag Löcher in die Steine gebohrt – als Meister!«, sagt Agnes), und dann mit seinem ersten kleinen Geschäft endlich »American Monumental« übernehmen konnte.

■ Etabliert in Colma

Dass es seitdem bergauf ging und noch geht, zeigt Chris, der die Firma vor acht Jahren übernommen hat, bei einer Fahrt über die Friedhöfe zu den Grabstätten der populärsten Kunden. Nicht im Porsche, sondern im Auto der Mutter. Nummernschild: »4Haus«.

Da wäre zum Beispiel auf dem jüdischen Friedhof nebenan das Grab von Wyatt



Chris Vierhaus am Grab von Western-Held Wyatt Earp.



Das Grab des Baseballstars Joe DiMaggio.

Fotos: M. Egbert

Earp, dem legendären Westernheld, der 1928 starb. Ein paar Mal schon wurde der Grabstein gestohlen; den aktuellen haben die Vierhaus' gemacht. Nichts Spektakuläres, wenn nicht der bekannte Name draufstehen würde – und die Patronenhülsen und Spielkarten, die Fans davor deponiert haben.

Spannender ist die Geschichte, die Chris über das Grab von Joe DiMaggio erzählt, dem US-Baseballstar, der es weltweit als zeitweiliger Ehemann von Marilyn Monroe zu bescheidenem Ruhm gebracht hat. Weil DiMaggio schon Monate vor seinem Tod im März 1999 schwer krank war, wurde sein Grab bereits im Dezember in Auftrag gegeben. »Aber alles musste heimlich geschehen, und auf allen Formularen, die wir für Bestellungen ausfüllen mussten, stand ›Vierhaus‹ statt ›DiMaggio‹«, erzählt Chris. »Als er dann starb, wurden die Flaggen in San Francisco auf Halbmast gehisst – selbst Präsident Clinton hat offiziell kondoliert.« Die Beisetzung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, erst ein paar Tage später wurde DiMaggio heimlich zu seinem eigentlichen Grab gebracht. »Den Grabstein hatten wir schon versetzt«, erzählt Chris, »aber die Namensplatte haben wir nachts angebracht.« Und seitdem liegen zwei Baseballschläger und einige Bälle davor – letzte Treuebekundungen der Fans.

Wären noch das Beton-Mausoleum von Jeans-Erfinder Levi Strauss und seinen Angehörigen zu nennen. »Natürlich bin ich stolz darauf«, sagt Chris, aber wie er da so in T-Shirt, Flanellhemd, Jeans und Turnschuhen steht, merkt man doch: Die

Kurzinfo:

Colma, die Toten-Stadt



Auf den insgesamt 16 Friedhöfen von Colma liegen 1,5 Mio. Tote.

Seit über 100 Jahren werden in San Francisco aus Platzgründen keine Toten mehr bestattet. Wer in der 1-Mio.-Einwohner-Stadt stirbt, wird in Colma beigesetzt, einem Städtchen mit 1 100 Einwohnern, 20 km südlich. 16 Friedhöfe finden sich dort, darunter je einer für Japaner, für Serbisch-Orthodoxe, für Italiener und für Chinesen. Der größte und älteste, ein katholischer,

zählt 350 000 Grabstätten. So mancher Prominente aus Film, Sport und Politik ist in Colma beerdigt. Darüber hinaus wurde ein Friedhof für Haustiere eingerichtet.

Lange Zeit lebten in Colma lediglich Grabsteinmetzen und Blumenhändler. Heute gibt es in der Stadt immerhin ein Einkaufszentrum und eine Autowerkstatt.

Welt der Reichen und Prominenten braucht er nicht täglich. Agnes Vierhaus ist übrigens die Einzige in der Familie, die noch immer die deutsche Staatsbürgerschaft hat. Auch wenn sie überlegt, das zu ändern: »Wir sind immer deutsch geblieben. Sonntagsbraten, Kol-

ping in San Francisco, Sportverein Concordia, Männergesangsverein Liederkranz – das muss sein.« Bei Chris ist das etwas anders: Er spricht nur Englisch, versteht auch Deutsch – und pflegt seine Wurzeln mit gut 300 deutschen PS. <

Natursteine für den Garten **MONTE®** **...ein tolles Frühjahrsgeschäft**

GRANITI

Natursteine für Garten und Park

Natursteinwochen

vom 10. Januar bis 27. Februar 2005

MONTE GRANITI NATURSTEIN GMBH
Einsteinstraße 25 · 52511 Geilenkirchen
Tel. (0 24 51) 95 92 30 · Fax (0 24 51) 95 92 31

Besuchen Sie eines der größten Natursteinlager Deutschlands, unsere einzigartige Indoor-Ausstellung und überzeugen Sie sich von unserer Produktvielfalt.

Internet: www.monte-graniti.de